

Andersgläubiger erhebt und der Bildung und Aufklärung einer fortgeschrittenen Zeit prägend und herausfordernd. Diejenigen, die nicht wagt, wie sie es seit Jahrzehnten und Jahrhunderten nicht getraut hatte. Und bei einem solchen Geist sollten wir dieser Kirche auch noch die Schule ausliefern! Wir sind weit gekommen am Ausgang des 19. Jahrhunderts, in einem zu drei Viertel protestantischen Volk, daß wir ein solches Treiben nicht nur unter uns dulden müssen, sondern uns auch noch ehrsüchtig davor biegen sollen.

Homburg v. d. Höhe, 27. Sept. Die Kaiserin Friedrich ist mit der Prinzessin Margarethe heute Abend um 9 Uhr über Basel nach Como abgereist.

Gera, 27. Sept. Bei den Stichwahlen zum reichslichen Landtag in den zwei ersten Geraer Wahlbezirken sind die Sozialdemokraten unterlegen. An Stelle der bisherigen freien Vertreter wurden nationalliberale gewählt.

Aus Württemberg, 27. Sept. Ganz Württemberg „hallt wider von Kampf, Stolz und Schlag“, gerade wie zur Zeit der Schlacht bei Döffingen, da Graf Eberhard der Rauschebart und die Städte die Längen trugen. Aber der Stolz des Königs ist ausschließlich die Ultramontanen und die Sozialdemokraten, während die Deutsche und die Volkspartei zur Seite stehen und sich das Schauspiel betrachten. Die Ultramontanen durchziehen das Land unter der Führung der Porz und Lieber; die Sozialdemokraten tragen den Stiefel hinter Herrn v. Bollmar drein, der bald akademische Auseinandersetzungen über Zweck und Ziele seiner Partei hält, bald das Schicksal der anderen Parteien, vor allem aber das des Centrums, einer schneidenden Kritik unterzieht. Vergleicht man die Sprache der Redner, so ist man nicht im Zweifel, daß der Führer der „revolutionären“ Sozialdemokratie an Vornehmheit seine ultramontanen Nebenbuhler weit übertrifft und mit Grund sagen darf: Ausdrücke, wie sie Herr Lieber gebraucht, Lumpenbunde, Bauernfänger, Kerle u. s. w., verschmähe er und halte sie eines gebildeten Mannes für unwerth. Auch sonst ergibt sich aus der gegenseitigen Polemik manches nicht uninteressante Resultat. Wenn das „Deutsche Volksblatt“ ausruft, es gebe kein altes Württemberg, keine Kaiserin, kein Schloß, kein altes Männerorden, so vollstündig seien die „Ordnung“, so antwortet die „Schwäbische Tagwacht“, „daß sei unbestreitbar; aber — die genannten drei Klassen seien auch die einzigen, welche wirklich die Ordnung herbeiwünschten!“ Was uns durchaus der Wahrheit zu entsprechen scheint. (R. 3.)

Kirchdorf, 29. Sept. Das Allgemeinbefinden des Prinzen Schaumburg-Lippe ist befriedigender. Die Nacht war ruhiger und brachte etwas Schlaf. Das Bewußtsein ist noch nicht klar.

Düren, 29. Sept. Fürst Bismarck hat folgendes Dankschreiben an Herrn Philipp Schoeller gerichtet: „Barzin, 26. September. Ew. Hochwohlgeboren telegraphische Mitteilung und patriotische Worte haben mir große Freude bereitet, als Zeichen des Wohlwollens, das Sie und Ihre Herren Mitbürger mir so warm bewahrt haben. Die Errichtung des Denkmals in Ihrer Stadt und die bei der Feier kundgegebene Gesinnung meiner dortigen Landsleute gereichen mir zur höchsten Ehre, und bitte ich Sie und alle Theilhaber, den Ausdruck meines herzlichsten Dankes wiederholt entgegenzunehmen zu wollen. v. Bismarck.“

Wien, 27. Sept. Kaiser Franz Joseph hat dem Prinzen Wilhelm zu Schaumburg-Lippe wegen dessen Mitwirkung bei der pietätvollen Wiederherstellung der Kriegerdenkmale auf den böhmischen Schlachtfeldern vom Jahre 1866 seine Anerkennung ausgesprochen.

Thon, 28. Sept. Liebknecht, der gestern Abend bei seiner Ankunft hier von verschiedenen socialistischen Vereinigungen begrüßt worden war, reiste heute Vormittag weiter. Vom Gasthofe bis zum Bahnhof wurde er durch Polizeibeamte begleitet.

Paris, 28. Sept. Liebknecht ist nach der France zwar nicht wirklich ausgewiesen, aber doch aufgefordert worden, seinen Aufenthalt in Frankreich, soweit es nur möglich sei, zu verkürzen. Heute Abend will er im Wäldchen einen Vortrag über die allgemeine Weltlage und die sociale Frage halten. — Die France knüpft an die Nachricht von der Ausweisung Liebknechts auf Grund seiner geistigen Rede folgende Bemerkungen: „Wir haben genug an den französischen Internationalisten, die man nicht ausweisen kann und die schließlich, wie alle anderen Bürger, auf die Freiheit des Wortes und der Schrift Anspruch haben. Aber ein Anderes ist es mit den fremden Aufständischen; mögen sie zu Hause bleiben und uns in Ruhe lassen. Was besonders die deutschen Socialisten anlangt, so haben wir zum Oesterreich Gelegenheit gehabt, zu zeigen, daß sie eher Deutsche als Socialisten sind und nöthigenfalls sehr gut verstanden, alle ehe dem von Bismarck und jetzt von Caprivi verlangten Schritte zu willigen. Es ist Zeit, mit diesen deutschen Späzgelehrten ein Ende zu machen. Herr Liebknecht hat wohl daran gethan, Herrn Liebknecht über den Rhein zu schicken, damit er nach dem Frühling ausschaue.“

Rom, 28. Sept. Von amtlicher Seite wird bestätigt, daß das Generalcapitel des Jesuitenordens seit dem 23. ds. in dem Konvokationsort in der spanischen Provinz Guipuzcoa behufs Wahl des Ordensgenerals versammelt ist.

London, 29. Sept. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureau aus Tanger ist der Sultan Muley Hassan von Marokko heute früh gestorben. Sein ältester Sohn Muley El Arbi wird ihm in der Regierung folgen.

Erstreckt fuhr Friedrich auf. In seinen grauen Augen zeigten sich Thränen.

„Ich hab's ja schon seit einer Woche gemerkt,“ schluchzte er, „daß die Gräfin wieder leidet! Einen Stein könnte es erbarmen, wenn er das Gend nicht onst!“

Erwehrt fuhr der Alte des jungen Mannes Hand.

„Nehmen Sie's nicht für unangenehm, Herr,“ fuhr er bittend fort, „wenn ein alter Gend, wie ich es bin, einmal den Respekt vergißt und mit Ihnen redet, als ob er seinesgleichen vor sich hätte. Die gnädige Gräfin hält sich auf Sie, das habe ich schon gemerkt, als Sie zum erstenmal hier bei uns waren. So viel und so lange wie mit Ihnen, hat sie schon seit Jahren mit keinem Menschen mehr gesprochen, sie will ja kein fremdes Gesicht sehen, und von der gräflichen Familie erst recht nicht. Das geht nun schon so, seit der junge gnädige Herr, den Sie jetzt für die Frau Gräfin halten, so plötzlich starb. Es ist rein zum Herzerbrechen, wenn man solchen Jammer mit erleben muß, daß so ein Engel von Frau sich abnimmt und abtrübt. Und sie ist doch nicht schuld daran! Du mein blutiger Heiland! Ein neugeborenes Kind kann nicht unschuldiger sein, als meine Gnädige!“

Der schulle Ton einer Glocke unterbrach den Alten. „Meine Gnädige klingelt nach mir,“ rief dieser, „nun erst darf ich hinausgehen. Ich werde den Jean schicken, damit er den Herrn hinausführt.“

Gronau nickte bestimmend; Friedrich wandte sich noch einmal um und raunte dem Vater zu:

„Sprechen Sie aber, bitte, mit ihm nicht über das, was ich Ihnen gesagt habe. Das ist ein junger Mensch, der von der gnädigen Gräfin und der Familie nichts weiß, auch nichts zu wissen braucht. Er ist kaum zwanzig Jahre in gräflichen Diensten!“

„Und Sie, Alter?“ fragte Gronau erbaunt.

„Ich? — Zum Herbst werden es fünfzig, lieber Herr, fünfzig!“ (Fortsetzung folgt.)

Die Cholera.

* Ueber das unglückliche Hamburg ist eine neue Seimischung gekommen, der Typhus ist ausgebrochen und hat innerhalb der letzten acht Tage über hundert Opfer gefordert. Auch diese schlimme Krankheit wird nach befehlender Erfahrung auf das Trinkwasser zurückzuführen sein. Die Cholera dagegen nimmt mehr und mehr ab. — Für die Verwirrung, die in Hamburg während der Cholerazeit ungenügende Kontrolle bei der Führung der Civilstandsregister angerichtet hat, gibt ein Correspondent der Post. Nach folgende Beispiele an: Eine Familie ist erkrankt. Mann und Frau wurden nach Eppendorf gebracht, deren 3 Kinder nach dem alten allgemeinen Krankenhaus. Die Eltern starben und wurden beerdigt (nach der Civilstandscontrolle). Nach 8 Tagen aber wurden beide als geheilt entlassen, kamen nach der leeren Wohnung, erfuhren den Sachverhalt, beklagten aber vom Beerdigungsübernehmer auch die eigenen Sterbeurkunden und Nummern ausgehändigt, unter welchen die beiden Leichen auf dem Friedhof in Ohlsdorf beigesetzt seien! Hierauf geht der Mann sofort nach dem Aufenthaltsort seiner Kinder. Im Bureau wird erklärt, alle 3 befinden sich auf dem Wege der Beförderung. Der Vater verlangt die Kinder zu sehen, dem Verlangen wird stattgegeben, und da stellt sich heraus, daß 2 der Kinder bereits gestorben und beerdigt, das 3. wirklich besser ist. Ein zweiter Fall. Einem wohlhabenden Landbesitzer Frau erkrankt, wird der Heilanstalt überwiesen, stirbt dort (nach der Controlle) und der Mann erhebt in 2 Sterbefällen das Sterbegeld und läßt die Frau auf eigene Kosten beerdigen. Nach vier Tagen kommt eine Postkarte von der Frau mit der Mitteilung, daß sie sich auf dem Wege der Beförderung befindet und in einigen Tagen entlassen werde, was auch richtig eingetroffen ist. Wer ist nun an Stelle der Frau beerdigt und mer hat das zu Unrecht erhaltene Sterbegeld wieder zurückverlangt? Nach dem Civilstand ist die Frau todt und beerdigt und doch lebt sie. Solche Fälle sind hier viele vorgekommen.

Hamburg, 27. Sept. Heute wurden gemeldet 70 Erkrankte und 33 Todesfälle, davon entfielen auf gestern 64 bezw. 23; transportirt wurden 65 bezw. 16. — Am Freitag ist dem Hamb. Tagebl. zufolge die 2000ste Leiche in diesem Jahre auf dem Ohlsdorfer Friedhofe beigesetzt worden. Es sind danach seit Dienstag dieser Woche bis gestern 1000 Leichen beerdigt, also ungefähr 250 am Tag, was gegen die letzten Wochen eine Abnahme zeigt. Im ganzen vorigen Jahre haben nur ungefähr 15000 Beerdigungen auf dem Ohlsdorfer Friedhofe stattgefunden.

Hamburg, 28. Sept. Amtlich werden 58 Cholera-Erkrankungen und 42 Todesfälle gemeldet; davon kommen auf gestern 49 Erkrankungen und 30 Todesfälle. Der Rest sind Nachmeldungen. Die Transporte betragen gestern 58 Kranke und 13 Leichen.

Hamburg, 29. Sept. Amtlich werden 70 Cholera-Erkrankungen und 25 Todesfälle gemeldet; davon kommen auf gestern 44 Erkrankungen und 16 Todesfälle. Die Transporte betragen gestern 66 Kranke und 12 Leichen.

Vermischtes.

* Siegen, 30. Sept. (Zur Warnung.) Der Reichs-Anz. schreibt: „Vor kurzem hat sich auf einer Gymnasialbühnen der erschütternde Vorfall ereignet, daß ein Schüler beim Spielen einer Salomonstafel von einem Kameraden seiner Klasse erschossen und so einem jungen, hoffnungsvollen Leben vor der Zeit ein jähes Ende bereitet wurde. Nach einer Verfügung des Unterrichts-Ministers vom 21. September ist den Anstaltsleitern aufgegeben, daß sie bei Mittheilung dieses schmerzlichen Ereignisses der ihrer Leitung anvertrauten Schülern in erster und nachdrücklicher Weise vorstellen, wie unbillig Folgen ein frühzeitiges unbefonnenes Führen von Schusswaffen nach sich ziehen kann und wie auch über das Leben des zurückgebliebenen unglücklichen Mitspielers für alle Zeit ein bitterer Schatten gebleiben sein muß. Gleichzeitig ist aber auch festzustellen, daß Schüler, die bei einem solchen Vorfall theilgenommen haben, auf der Bühne der öffentlichen Meinung, für die sie die Schule für eine angemessene Beaufichtigung verantwortlich ist, im Besonderen der gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfall aber unanfechtlich mit Verurteilung zu bestrafen sind.“

* Marburg, 27. Sept. (Ein tieftrauriges Ereignis) vollzog sich gestern Nachmittag, als die freiwillige Feuerwehr zu ihrer Hauptübung angetreten wollte. Kaum hatte sich das langjährige Mitglied und der Obermann des 4. Zuges der Feuerwehr, Kupferschmied Heinrich Klee, auf dem Marktplatz eingefunden, als er ganz plötzlich einem Mitglied in die Arme fiel und infolge eines Herzschlages sofort eine Leiche war. Der so plötzlich aus dem Leben Gesehene befand sich im besten Mannesalter, bot ein Bild starker Gesundheit und hatte sich in ganz Marburg eines begründeten Ansehens zu erfreuen.

* Frankfurt, 27. Sept. (Neuer Gasthof) Am Hauptbahnhofe wird fortan im Auftrage eines amerikanischen Konsortiums ein neues Hotel zu 105 Zimmern erbaut, das zehn unmittelbar am Hauptbahnhof belegene

* Dortmund, 26. Sept. (Preisräthsel) werden jetzt vielfach von „fliegenden“ Geschäftsführern, die leicht Geld verdienen wollen, in den Zeitungen ausgeschrieben. Zur Zeit geschieht solches wieder von einem gewissen Hille in Gelsenkirchen

Mit K bin ich ein Mann,
Der auch nicht fand noch Raft auf seiner Lebensbahn.
Mit M bin ich ein flüßig Band,
Das herrlich zieht das deutsche Land.
Mit R verkehrt bin ich ein Pfad,
Der Gras und bunte Blumen hat.

Die Lösung, welche jedes Kind verstehen muß, lautet: „Kain, Main, Kain.“ Jeder Löser muß 50 Pf. versprechen, er kann dann, falls er Glück hat, entweder eine gut abgegebene Cylinderruhr, eine Westuhr, oder ein Gold-Doublers-Kollier gewinnen. Jedemfalls erhält er aber einen Schmuckgegenstand im Werthe von einigen Pfennigen. Wer hat Lust hereinzufallen?

* Bonn, 25. Sept. (Vergabehauptmann Dr. Braßler.) Mit dem 1. Oct. d. J. wird der königl. Vergabehauptmann und Direktor des Oberbergamts hiesig, Herr Viktor Oberberg, Oberbergamtsrath Dr. Braßler, aus seinem Amte scheiden und in den Ruhestand eintreten, nachdem ihm von dem König unter Verleihung des Sterns zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse zu diesem Zeitpunkt auf sein Ansuchen der Abschied bewilligt worden ist. Die Beamten des Oberbergamtsbezirks, welchem Herr Hauptmann Braßler seit mehr als 27 Jahren vorsteht, haben hiesaus Veranlassung genommen, den bei ihnen einmüthig obwaltenden Gefühlen der Dankbarkeit und hohen Verehrung gegen ihren schiedenden Vorgesetzten, dessen Abergkeit in den wohlverdienten Ruhestand sie schmerzlich bedauern, auch äußerlich Ausdruck zu geben. Am gestrigen Vormittag überreichte eine Abordnung der Beamten dem Herrn Vergabehauptmann einen prachtvollen, mit bergmännischen Emblemen verzierten, silbernen Tafel-Aufsatz, sowie eine künstlerisch ausgeführte Adresse, in welcher mit warmen Worten seiner großen Verdienste um den deutschen, insbesondere den preussischen Bergbau gedacht, den Gefühlen der Dankbarkeit, Liebe und Verehrung der ihm unterstellten Beamten Ausdruck verliehen und schließlich die Bitte ausgesprochen wird, als Erinnerungszeichen und als Zeichen ihrer Wünsche für eine lange und gesegnete Feiertagszeit die gemeldete Gabe anzunehmen.

* Biebrich, 25. Sept. (Einen köstlichen Schatz von Weinen) liegt der herzoglich Nassauische Schlosskeller hieselbst. Bis in das Jahr 1706 reicht, dem H. K. zufolge, das Alter dieser Weine. Dem Hofkellner 1706er schickten sich Steinberger aus den Jahren 1811–1873 an, als weitere Belegen des Kellers sind Marobrunner der Jahrgänge 1822 bis 1868 und Wiesheimer aus den Jahren 1861, 1865 und 1868 zu erwähnen. Den ersten Platz unter diesen kostbaren Weinen nimmt, so hervorragend auch jeder einzelne ist, nach der Versicherung Sachverständiger der Wiesheimer 1861er ein, der mit dem 1859er Hofkellner und dem 1862er Steinberger ein Dreieck bilden. Der Gesamtwerth der Weine wird auf annähernd zwei Millionen Mark geschätzt. Ein Theil derselben wird jetzt auf Flaschen gezogen, der übrige Theil soll auch ferner als eine Art Weinmuseum in den Kellern im Schlosskeller verbleiben.

* Kassel, 26. Sept. (Luttkat.) In einer hiesigen Restauration waren die Mitglieder eines jungen Leuten bestehenden Vereins zur Vornahme der Vorstandswahl versammelt, wobei es zu ersten Meinungsverschiedenheiten zwischen zwei Theilnehmern, dem 18jährigen Schloffer Jund und dem gleichaltrigen Hausburschen Wetterau kam, die schon längere Zeit nicht im besten Einvernehmen lebten. Als Jund auf kurze Zeit das Lokal verlassen hatte und dorthin zurückkehren wollte, brachte Wetterau ihm außerhalb des Zimmers mit einem Messer einen Stich in den Unterleib bei. Der Schwerverletzte starb, obwohl sofort ärztliche Hilfe zur Stelle war, auf dem Transport nach dem Krankenhaus in Bettenhausen, während der Mörder, der entweichen wollte, noch rechtzeitig ergriffen und verhaftet wurde. Dieser Fall ist um so beklagenswerther, als ihm noch ein zweites Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Die schwerverletzte Mutter des Thäters erkrankte nämlich, als ihr die Kunde überbracht wurde, so heftig, daß sie sofort den Geist aufgab. Die Mutter des Ermordeten, der als ein braver, fleißiger Mensch geschilddert wird, wurde aus gleicher Veranlassung von einem hiesigen Arztzettel befallen.

* Wiesbaden, 26. Sept. (Ein schreckliches Unglück) trug sich am Sonntag Abend kurz nach 5 Uhr auf der Kronenstraßenbahn zu. Zwei dreizehn Jahre alte Knaben, ein Neffe des Restaurateurs und der Sohn des Herrn Direktors Wöhrner, beide Schüler der hiesigen Realschule, machten zusammen ihre Schulaufgaben und wollten dann miteinander spielen. Sie gingen dabei in die Küche und fanden dort eine sogenannte „Spakenlinie“, die zwar gelben, aber nicht mit einem Zündhütchen versehen war. Letztere wollten die Knaben sich zu verschaffen. Leo Wöhrner setzte ein Zündhütchen auf, hantierte dann mit der Spakenlinie herum, und ehe er sich verlor, ging die Ladung los und traf den neben ihm stehenden Kameraden in die rechte Halsseite. Die Wirkung dieses unglücklichen Schusses war eine sofort tödtliche. Dreizehn Schotter waren dem unglücklichen Kinde in den Körper gedrungen und hatten die Halsarterien durchgeschnitten.

* Trier, 28. Sept. (Rathenmusik.) Der „Rhein. Volks.“ wird von hier gemeldet: Dem Vorstehen im Rathen-Prozesse, Landgerichtsrath Müller, wurde in der vergangenen Nacht vor seiner Wohnung eine Rachenmusik bereit.

— (Der große Distanzritt Wien-Berlin) (700 Kilometer), zu welchem 121 Deutsche und 109 österreichisch-ungarische Offiziere gemeldet sind, beginnt kommenden Sonntag früh 6 Uhr. Die Abreise aus Berlin vertheilt sich auf vier Tage, da die Herren getrennt in kleinen Gruppen reiten. Die längste Dauer des Rittes entscheidet dann. In Berlin, wie in Wien sind eine Reihe von glänzenden Festen zu Ehren der Beförderer vorbereitet. Unter den Namen der beteiligten Offiziere befinden sich die bekanntesten und tüchtigsten Reiter beider Heere, und ebenso beweisen die Namen vieler Pferde, daß man auf vorzügliche Leistungen gefaßt sein darf. — Der Ehrenpreis des Kaisers Franz Joseph besteht aus der hohen Statuette eines österreichischen Hahnen-Offiziers in voller Ausrüstung, der auf einem im Distanz-Ritt gebenden Vollblutpferd steht. Reiter und Pferd, das letztere nach einem vom Oberst Grafen Auerberg zur Verfügung gestellten Modell gebildet, sind aus schwerem Silber angefertigt. Der Ehrenpreis des Kaisers Wilhelms ist die silberne Büste des Kaisers selbst.

— Berlin, 27. Sept. (Hinreichend verdächtig.) Der städtische Oberturnwart, Professor Dr. Angerstein, ist, wie erst jetzt bekannt wird, bei Gelegenheit der diesjährigen Sedanfeier der Berliner Turner vom Tempelhofer Feld weg nach dem 31. Polizeirevier flüchtigt worden, weil er nach Ansicht dreier Schutleute hinreichend verdächtig erschien, ohne die erforderliche polizeiliche Erlaubnis unter freiem Himmel — auf dem Tempelhofer Felde — eine Volksversammlung veranstaltet und in derselben eine Rede politischen Inhaltes gehalten zu haben. Auf dem Polizei-Bureau dieses Reviers Dr. Angerstein, dessen Name und Stand den drei Schutleuten bekannt gewesen war, darauf hin, daß die von ihm gehaltene Ansprache einen Theil des bekannt gegebenen Programms der Feier bilde, daß derartige Ansprachen seit Jahren bei gleichen Anlässen unbeanstandet gehalten seien, und daß der Inhalt der Ansprache nur historisch-patriotisch sei. Der Revier-Vorstand hat sich durch die Ausführungen für beruhigt erklärt und Prof. Dr. Angerstein ist sofort wieder entlassen worden; in den Kreisen der Turner aber hatte sich inzwischen mit Unruhe die Kunde verbreitet: „Prof. Dr. Angerstein ist verhaftet worden, weil er ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht hat.“

— Wies, 27. Sept. (Ein erschütterndes Unglück) auf der Jagd erlegte sich dieser Tage in Nollingen Vier Jäger aus Wies hatten Treiber bestellt zum Aufstreifen der Rebheide, darunter den 13jährigen Schneidersohn Stephan Felix. Wirklich kamen Rehe in die Schußlinie, auf welche einer der Jagdgegnossen sofort anlegte, ohne zu bemerken, daß in dem dichten Gebüsch gegenüber der erwähnte kleine Treiber stand. Ein lauter Schrei ertönte und nur noch mühsam schleppte sich das arme Kind heran, das getroffen zusammenbrach und bald darauf den Geist aufgab. Jahn-Schneidmeyer Nr. 4 waren ihm in der Nähe des Herzens in die Brust gedrungen. Als der Vater des Kindes herbeikam, fiel er ohnmächtig an der Seite des todtenden nieder. Der unglückliche Schütze ist verzweifelt über das Verhängniß, das ihn betroffen hat. Er hat sich gleich dem Gerichte gestellt.

(Weiteres.) An lustigen, meist volkstümlichen Sprachverbrechungen giebt es eine reichhaltige Sammlung: Das Volk legt sich eben im unverständlichen Benennungen nach seiner Art zurecht und pflegt dazu eine Anleihe aus dem ihm bekannten, diesen ähnlich klingenden Worten zu machen. Besonders können die Apotheker hierzu aus ihren Erfahrungen originale Beiträge liefern. So kam kürzlich wie das „Großener Wochenbl.“ berichtet, eine Vorlesung in die Apotheke und forderte allen Ernstes: „Doppelsohlen launendes Nashorn!“ Sie wurde verstanden und erhielt nicht etwa einen solchen ungeschickten Dialekt, sondern doppelsohlenlaunendes Nashorn.

Lokales von Siegen und der Umgegend.

* Siegen, 30. Sept. (Herr Pastor Vorländer) ist vom evangel. Oberkirchenrath zu einem liturgischen Instruktionskursus für innere Mission nach Berlin berufen worden und bereits dahin abgereist.

* Siegen, 30. Sept. (Das „Siegerland“) — der Name ist lange nicht mehr in diesem Blatte genannt worden — hat es mit einem kleinen Mehrprozent gegen die „Sieger-Abn.“-Zeitung verkehrt, wobei der bekannte § 11 die Unterlage bildet. Bei der heutigen Verhandlung der Sache vor dem hiesigen Schöffengericht war das „Siegerland“ der unterliegende Theil; der Redacteur der „Sieger-Abn.“-Zeitung wurde freigesprochen. Das Blatt hätte sich den Schmerz der Niederlage leicht sparen können, denn es handelte sich um eine reine Bagatelle.

* Siegen, 30. Sept. (Lüthen-De-Bäume), wie sich solcher jetzt vielfach zeigen, die bei der glänzenden Witterung zum zweiten Mal Blüthe getrieben, finden sich auch in hiesiger Gegend. Es würde zu weit führen, die uns schon mitgetheilten Fälle alle namhaft zu machen. Auch neues Laub zeigt sich hier und da. Die Witterung ist seit gestern in das Zeichen herbstlicher Kühle getreten und somit günstiger für die Kartoffelernte geworden.

* Siegen, 30. Sept. (Die Gesundheitsverhältnisse) sind hier zu Lande die denkbar günstigsten; von typhösen Erkrankungen, wie sie diese Jahreszeit mit sich zu bringen pflegt, keine Spur. In unserer Stadt ist dieser hoch erfreuliche Zustand wohl in erster Linie auf die so sehr günstigen Wasserverhältnisse zurückzuführen, auf den fast ausschließlichen Gebrauch der städtischen Quellwasserleitung, während man sonst bei knappem Wasser aus oft höchst fragwürdigen Brunnen trank. Gesunde Luft und gesundes Wasser, diese Grundbedingungen der Gesundheit, wir haben sie beide in reichem Maße.

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

- Sept. 18. Jakob Joseph, S. d. Hüttenarbeiters Gerd. Clemens hier, kath.
22. Erna, T. d. Maurerpoliers Giovanni Polla hier, kath.
23. Bertha Frieda Amalie Karthe, T. d. Schlachthofinspektors Albert Schieferdecker, Hammerh., ev.
18. Hermann Karl, S. d. Schmiedemeisters Friedr. Schneider hier, ev.
17. 1 S. d. Vaders u. Wirts Thob. Eduard Friedr. Geiser hier, ev.
23. Georg Friedr. Gnaib, S. d. Schlossers Herm. Batta, Siegh., ev.
18. Karl Heinrich, S. d. Maurers Joh. Adam Habermeil, Hammerh., ev.
21. Dina Hedwig, T. d. Antikenshändlers Heinrich Greßer, Siegh., ev.
25. Luise Elisabeth Emma, T. d. Gerbers Wilhelm Heint. Müller, Siegh., ev.
25. Adolf Wilhelm, S. d. Bergmanns Adolf Stulte, Hammerh., ev.

Verheirathete.

- Sept. 24. Realgymnasiallehrer Georg Klinkert, Frankfurt a. M., mit Kath. Elise Friederike Schmed hier, ev.
24. Maschinenmeister Friedrich Wihl. Christ. Rehme mit Agnese Luise Lina Wiegell hier, ev.

Gestorbene.

- Sept. 23. Otto Wilhelm Rudolf, S. d. Telegraphen-Sekretärs Ferdinand Hesse hier, 5 M. 3 J., ev.
25. Friederike Karoline Marie, T. d. Fabrikarbeiters Gerhard Ferd.hardt, Kain, 1 J. 3 M. 10 J., ev.
26. Bergwälder Johannes Hofius hier, 52 J., kath.
24. Ehefrau Hüttenarbeiter Wilhelm Schneider, Emilie Johanne geb. Reinfke hier, 42 J., ev.

Aufgeborene.

- Sept. 23. Kataster-Landmesser Eugen Karl Wingen hier, mit Marie Anna Gertrude Portseff, Schneiderhof.
24. Ingenieur Wihl. Julius Bartisch hier, mit Martha Marie Bauer, Vorstadt Striesen.
26. Bergmann Heint. Wenner, Rittfeld, mit Emilie Rosenfranz hier.
26. Schlosser Gustav Karl Giller hier, mit Maria Luise Schulze, Witten.
27. Tagelöhner Christian Theis II mit Karoline Pfeiffer, Steinverf.
27. Kaufmann Heint. Karl Welfer hier, mit Anna Maria May, Stolp.
28. Güterbodenarbeiter Karl Ferd. Reßer hier, mit Marie Margarethe Marianne Thomas, Oberdieseln, vorher hier.

Literarisches.

„Der Kalender des Kaiser-Römischen Voten“ ist schon im 93. Jahrgange erschienen. Eine im alten Hamburg spielende Weihnachtsgeschichte, eine vortreffliche Erzählung aus den Alpen, bilden mit einer Humoreske von Maximilian Schmidt, einer klassischen Novelle von Hermann Peiberg, einer kulturhistorisch interessanten Geschichte von G. Geres aus den napoleonischen Kriegen den Stamm des vorliegenden Jahrgangs, der überhaupt nur wahrhaft gesunde und bezugsfreie Lesestoff für die weitaus meisten Kreise enthält. Der Weltgelehrte findet sich auch diesmal mit recht volkstümlicher Schlagschrift geschrieben und ihre Illustrationen gehören zum Theil zu den besten literarischen Darstellungen von Zeitereignissen, die man sehen kann. Die erweiterte Ausgabe, sowie der große Volkskalender, der vornehmlich literarischen Aufträgen genügt, bringen eine ganze Anzahl besserer ernster und humoristischer Erzählungen. Wir zweifeln nicht, daß alle und neue Leser des Findenden auch an dem vorliegenden Jahrgange ihre Freude haben werden.

Gandel und Industrie.

** Siegen, 30. Sept. Die Londoner Notierungen betragen:
am 28. Sept.: am 29. Sept.
Rupfer . . . 44. 00. 0. bis 43. 17. 6. 44. 10. 0. bis 43. 17. 6.
Weiz, engl. . . 10. 12. 5. 10. 00. 0. 10. 12. 6. 10. 15. 0.
„ span. . . 10. 07. 6. 10. 00. 0. 10. 10. 0. 10. 00. 0.
Zinn, spez. Marken . . 18. 12. 6. 18. 00. 0. 18. 12. 6. 18. 10. 0.
„ gew. . . 18. 05. 0. 18. 00. 0. 18. 05. 0. 18. 00. 0.
Zinn, Straits . . 92. 00. 0. 92. 00. 0. 92. 05. 0. 92. 00. 0.
„ 3 Mon. . . 92. 07. 6. 92. 00. 0. 92. 10. 0. 92. 00. 0.
Silberbarten . . 38 1/2 38 1/2
* Siegen, 28. Septbr. Zint umsatzlos.



Selten wiederkehrende Kaufgelegenheit!



Wegen Aufgabe meines langjährig geführten Geschäftes und behufs gänzlicher Räumung meines sehr reiche Auswahl bietenden Lagers verkaufe ich meine sämtlichen Vorräte in Gold-, Silber- u. Alfenide-Waaren, darunter die geschmackvollsten, schönsten Neuheiten, mit 25 bis 33 1/2 % unter dem Ladenpreis. Ausgeschlossen hiervon sind die Besteckarbeiten.

Eine günstigere Gelegenheit, gebogene Waaren zu billigen Preisen zu kaufen, dürfte sich nur selten finden.

Das optische Geschäft erleidet keine Veränderung und wird wie seither pünktlich und gewissenhaft fortgeführt.

Siegen.

C. W. Keller, Juwelier.

741 Marburgerstraße 741.

Sämmtliche Neuheiten für Herbst und Winter

in Kleiderstoffen und Besatzstoffen, Regen- und Wintermänteln, Abendmänteln, Jaquetts, Capes, Unterröcken u. sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen.

Siegen.

Eberh. Wurm.

Öffentliche Gewerkevereinsversammlung.

Montag den 3. Oktober, Abends 8 Uhr,
im Saale des Herrn Carl Bödig, Marburgerstraße:

Vortrag

des Herrn Redakteur C. Goldschmidt, Berlin.

1. Die deutschen Gewerkevereine und ihre Segner.

2. Krankenkassenzwang der jungen Kaufleute.

Der unterfertigte Vorstand erlaubt sich hiermit alle Arbeiter, Arbeitergeher, Bürger und Handwerker hierzu freundlichst einzuladen.

Jedermann hat freien Zutritt. Freie Diskussion.

Der Vorstand.

J. A. C. Buch.

Nur gef. Beachtung!

Mit dem heutigen Tage eröffne ich einen

Rasir- u. Haarschneide-Salon der Neuzeit.

Mein Hauptaugenmerk habe ich darauf gerichtet, den so vielen Unannehmlichkeiten, wie Bartflechte, Haarschmerz u. dgl., welche sich während der letzten Jahre hier und da bemerkt gemacht, zu begegnen und durch eine immerwährende Desinfektion in meinem Geschäft überaus nicht auskommen zu lassen. Zu dem Zwecke erhält ein jeder meiner Kunden einen besondern Rasirtopf mit laufender Nummer oder Namenszug, sowie Seife, Rasirpfeife und Schwamm gratis.

Mit dieser neuen Einrichtung wird das Bestreben verknüpft sein, das Vertrauen meiner geschätzten Kundschaft, welches ich nun schon seit einer Reihe von 20 Jahren besitze, mir auch fernerhin zu bewahren.

Hochachtungsvoll

H. Lehn,

Damen-, Theater- und Perrückenmacher.

Marburgerstr. 36.

J. G. Schneek sen.,

Kölnerstraße 190,

besucht sich den

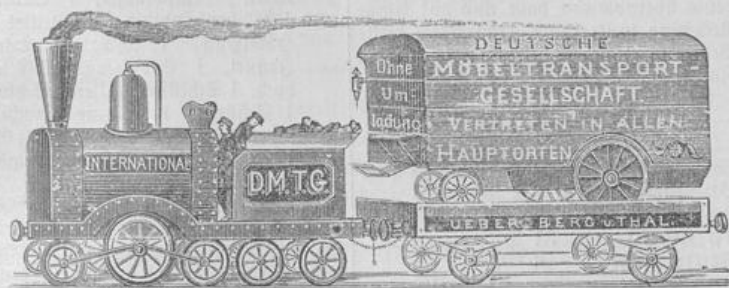
Empfang der Neuheiten für Herbst u. Winter

in Buxtin, Kammgarn, Ueberzieher- und Sockenstoffen, wasserdichten Roden u. f. w. ganz ergebenst anzuzeigen.

Ausschnitt jeder Meterzahl!

Anfertigung nach Maß.

Joh. Zahn, Siegen.



Suche Rückladung sofort 1 Wagen ab Berlin, Duisburg.

Suche Ladung 2 Wagen nach Verleburg.

Für Rekruten

empfehle:

Reisefoffer in guter Sattlerwaare.

40 cm lang mit Riemen à Stück 2,25 Mark.

45 cm lang mit Riemen à Stück 3 Mark.

Carl Geifer 1, Lohstraße.

Wäsche-

und Rehrich-Behälter

mit Deckel, zum Abholen für das Rehrich- faherwerk vor's Haus zu stellen, fertigt an und hält vorräthig

Friedrich Gimbel,

Station Eintracht, Eoblenzerstraße.

Werler Bade- u. Gewerksalz,

Werler Koch- u. Buttersalz,

Werler Viehsalz,

empfehle Friedrich Gimbel.

Eau de Chinin.

Das beste Mittel gegen das Ausfallen der Haare und die so lästigen Kopfschuppen beseitigend à Flasche 40 und 60 Pfg. Literweise billiger.

Zu haben bei

Heinr. Lehn,

Marburgerstraße 36.

Empfehle jeden Morgen frisch:

feinste Tafelbröddchen.

Auf Wunsch frei ins Haus.

Conditorer & Café,

Ad. Höfer.

Vogel & C^{ie}.

Baummaterialien-Handlung,

Sandstr. 819/1, Siegen, Sandstr. 819/1,

empfehlen ein reichhaltiges großes Lager in:

Glasirten Thonröhren, Bogen, Trichtern, Kamin-

aufsätzen u. in allen Dimensionen, Porzellan-Trichter (Ur-

nals für flache Wand und Ecken) mit und ohne Wasserspülung,

Porzellan-Waschbecken u.,

Porzellan-Wandplatten in blau und weiß für Küchen-

wandbelag.

Prima Thon-, Cement- und Lindlarerplatten, sowie

eine große Auswahl in Singiger Mosaikplatten II. Wahl bis

zu den feinsten Mustern zu Flur-, Küchen-, Keller- und

Trottoirbelägen,

Sandstein-Trittschufen, Kuh- und Schweinetrögen,

Cement-, feuerfesten Steinen und Chamottemörtel,

Asphalt-Dachpappe u. zu äußerst billigen Preisen.

Ferner prompteste Anlieferung von compl. Sandsteintreppen,

Fensterbänken, Gesimsen u., Metalllager und Singiger

Flurbelägen, sowie sämtliche Marmorartikel, als: Was-

chtaufsätze, innere Fensterbänke u. zu Fabrikpreisen.

Alle Sorten Korbwaaren,

Specialität:

Kinderwagen, Reiseförbe und Sessel

in größter Auswahl zu besten Preisen.

Gottfr. Kaspar, Siegen,

Untere

Kölnerstraße 93. Korbfabrik, Untere

Kölnerstraße 93.

Illustrirte Preisliste gratis und franko.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen

Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retan's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M.

Lege es Jeder, der an den Folgen

solcher Fehler leidet, Kaufende werden

demselben ihre Wiederherstellung. Zu be-

ziehen durch das Verlags-Magazin

in Leipzig, Neumarkt No. 34,

sowie durch jede Buchhandlung.

In Siegen vorräthig in der

Kogler'schen Buchhandlung.

Alle Sorten

Hausbrandkohlen,

gewaschene Aufkohlen I und II,

Stückkohlen, prima melirte Kohlen,

Anthracitkohlen (Klasse II von Feine

Jungenbrunn),

sowie

Rußkohlendekohlen,

Brannkohlen und Brannkohlenbriketts

von Robdergrube

empfehlen in bester Qualität

Friedrich Gimbel.

Alle Sorten

Hausbrandkohlen,

gewaschene Aufkohlen I und II,

Stückkohlen, prima melirte Kohlen,

Anthracitkohlen (Klasse II von Feine

Jungenbrunn),

sowie

Rußkohlendekohlen,

Brannkohlen und Brannkohlenbriketts

von Robdergrube

empfehlen in bester Qualität

Friedrich Gimbel.

Alle Sorten

Hausbrandkohlen,

gewaschene Aufkohlen I und II,

Stückkohlen, prima melirte Kohlen,

Anthracitkohlen (Klasse II von Feine

Jungenbrunn),

sowie

Rußkohlendekohlen,

Brannkohlen und Brannkohlenbriketts

von Robdergrube

empfehlen in bester Qualität

Friedrich Gimbel.

Alle Sorten

Hausbrandkohlen,

gewaschene Aufkohlen I und II,

Stückkohlen, prima melirte Kohlen,

Anthracitkohlen (Klasse II von Feine

Jungenbrunn),

sowie

Rußkohlendekohlen,

Brannkohlen und Brannkohlenbriketts

von Robdergrube

empfehlen in bester Qualität

Friedrich Gimbel.

Alle Sorten

Hausbrandkohlen,

gewaschene Aufkohlen I und II,

Stückkohlen, prima melirte Kohlen,

Anthracitkohlen (Klasse II von Feine

Jungenbrunn),

sowie

Rußkohlendekohlen,

Brannkohlen und Brannkohlenbriketts

von Robdergrube

empfehlen in bester Qualität

Friedrich Gimbel.

Alle Sorten

Hausbrandkohlen,

gewaschene Aufkohlen I und II,

Stückkohlen, prima melirte Kohlen,

Anthracitkohlen (Klasse II von Feine

Jungenbrunn),

sowie

Rußkohlendekohlen,

Brannkohlen und Brannkohlenbriketts

von Robdergrube

empfehlen in bester Qualität

Friedrich Gimbel.

Alle Sorten

Hausbrandkohlen,

gewaschene Aufkohlen I und II,

Stückkohlen, prima melirte Kohlen,

Anthracitkohlen (Klasse II von Feine

Jungenbrunn),

sowie

Rußkohlendekohlen,

Brannkohlen und Brannkohlenbriketts

von Robdergrube

empfehlen in bester Qualität

Friedrich Gimbel.

Alle Sorten

Hausbrandkohlen,

gewaschene Aufkohlen I und II,

Stückkohlen, prima melirte Kohlen,

Anthracitkohlen (Klasse II von Feine

Jungenbrunn),

sowie

Rußkohlendekohlen,

Brannkohlen und Brannkohlenbriketts

von Robdergrube

empfehlen in bester Qualität

Friedrich Gimbel.

Alle Sorten

Hausbrandkohlen,

gewaschene Aufkohlen I und II,

Stückkohlen, prima melirte Kohlen,

Anthracitkohlen (Klasse II von Feine

Jungenbrunn),

sowie

Rußkohlendekohlen,

Brannkohlen und Brannkohlenbriketts

von Robdergrube

empfehlen in bester Qualität

Friedrich Gimbel.

Alle Sorten

Hausbrandkohlen,

gewaschene Aufkohlen I und II,

Stückkohlen, prima melirte Kohlen,

Anthracitkohlen (Klasse II von Feine

Jungenbrunn),

sowie

Rußkohlendekohlen,

Brannkohlen und Brannkohlenbriketts

von Robdergrube

empfehlen in bester Qualität

Friedrich Gimbel.

Alle Sorten

Hausbrandkohlen,

gewaschene Aufkohlen I und II,

Stückkohlen, prima melirte Kohlen,

Anthracitkohlen (Klasse II von Feine

Jungenbrunn),

sowie

Rußkohlendekohlen,

Brannkohlen und Brannkohlenbriketts

von Robdergrube

empfehlen in bester Qualität

Friedrich Gimbel.

Alle Sorten

Hausbrandkohlen,

gewaschene Aufkohlen I und II,

Stückkohlen, prima melirte Kohlen,

Anthracitkohlen (Klasse II von Feine

Jungenbrunn),

sowie

Rußkohlendekohlen,

Brannkohlen und Brannkohlenbriketts

von Robdergrube

empfehlen in bester Qualität

Friedrich Gimbel.

Alle Sorten

Hausbrandkohlen,

gewaschene Aufkohlen I und II,

Stückkohlen, prima melirte Kohlen,

Anthracitkohlen (Klasse II von Feine

Jungenbrunn),

sowie

Rußkohlendekohlen,

Brannkohlen und Brannkohlenbriketts

von Robdergrube

empfehlen in bester Qualität

Friedrich Gimbel.

Alle Sorten

Hausbrandkohlen,

gewaschene Aufkohlen I und II,

Stückkohlen, prima melirte Kohlen,

Anthracitkohlen (Klasse II von Feine

Jungenbrunn),

sowie

Rußkohlendekohlen,

Brannkohlen und Brannkohlenbriketts

von Robdergrube

empfehlen in bester Qualität

Friedrich Gimbel.

Alle Sorten

Hausbrandkohlen,

gewaschene Aufkohlen I und II,

Stückkohlen, prima melirte Kohlen,

Anthracitkohlen (Klasse II von Feine

Jungenbrunn),

sowie

Rußkohlendekohlen,

Brannkohlen und Brannkohlenbriketts

von Robdergrube

empfehlen in bester Qualität

Friedrich Gimbel.

Alle Sorten

